

[10670.] Ein in allen Branchen des Buchhandels routinierter älterer Gehilfe, welcher gegenwärtig noch in Condition steht und sich der besten Zeugnisse zu erfreuen hat, sucht zu Michaelis eine entsprechende möglichst dauernde Stelle. Geneigte Offerten bittet man unter der Chiffre C. # 3. an Herrn Imm. Müller in Leipzig gelangen zu lassen.

## Vermischte Anzeigen.

[10671.] Heute versandten wir folgendes Circular:

Zur Verständigung und Abwehr,  
betreffend  
**Rottek's allgemeine Weltgeschichte.**

Stuttgart, den 20. Juni 1860.

P. P.

Herr Westermann in Braunschweig hat in einem Circular an den Buchhandel, d. 15. Mai d. J. (welches uns erst jetzt aus befreundeter Hand mitgetheilt wird — sonst hätten wir schon früher darauf geantwortet) das, aus dem Freiburg-Herder'schen in seinen Verlag übergegangene ältere, von Rottek in den Jahren 1812 bis 1818 geschriebene Werk: „Allgemeine Geschichte u. von Dr. Carl von Rottek“ einerseits angepriesen, andererseits das in unserem Verlage gegenwärtig in siebenter Auflage erscheinende letzte (auf inligendem Prospect näher bezeichnete) Geschichtswerk Rottek's: „Allgemeine Weltgeschichte von Dr. Carl von Rottek“, herabzusetzen gesucht; ja den edlen Todten, den Verfasser beider Werke, in Bezug auf sein letztes Geschichtswerk, das in unserem Verlage erscheint, in seinem sittlichen Charakter, wie in seinem geistigen Werthe verdächtigt und geschmäht.

Herr Westermann hat sich nicht entblüdet, in seinem Prospectus wörtlich also zu sagen:

„Eine kleinere Ausgabe in fünf Bänden, die er auf den Wunsch eines anderen Verlegers veranstaltete, behandelte er nicht mit derselben Pietät. Unsere „größere Geschichte“ war ihm ein Kunstwerk, das nicht übermalt und verunstaltet werden darf; in dem kleineren Auszuge sah er nichts, als einen geschichtlichen Leitfaden, aus dem man ohne Schaden für das Ganze herausnehmen und in den man ebenso hineintragen darf.“

Die Verdächtigung, als hätte Rottek die im Jahre 1831 von ihm begonnene, in unserem Verlage erscheinende, auf dem Höhepunkt seines wissenschaftlichen und politischen Ruhmes, seiner Erfahrungen und Einsichten, unter dem mächtigen Hauch der Weltereignisse der dreißiger Jahre von ihm geschriebene Werk in fünf Bänden nicht mit derselben „Pietät“, wie sein zwanzig Jahre früher erschienenen Werk, behandelt; als wäre es nur eine „Verstümmelung“ und „Verunstaltung“ des früheren, „kein Kunstwerk“, sondern nur ein „Leitfaden, aus dem man ohne Schaden für das Ganze herausnehmen und in den man ebenso hineintragen dürfte“ (!) — ist eine Herabwürdigung des sittlichen Charakters und Geistes Rottek's; ein Angriff, begangen von einem, der durch das Geisteswerk eben dieses Mannes, an dem er sich versündigt,

sich geldlich bereichert. Wir klagen um diese That Herrn Westermann im Angesicht der deutschen Nation an.

Rottek selbst hat im Jahre 1831 in der Vorrede zur 7. Auflage seines größeren Werkes, eben des im Westermann'schen Verlage erscheinenden, ausdrücklich gesagt:

„Wenn es mir völlig unmöglich ward, dem Werke diejenige umfassende Uebersetzung, deren es nach meinem eigenen Urtheile so sehr bedarf, zu widmen, so konnte ich mich auch nicht zu kleinen und vereinzeltten Verbesserungen oder Zusätzen entschließen, welche nämlich fast nur dazu gedient hätten, die Mängel der nicht verbesserten oder vervollständigten Partien noch mehr in's Licht zu stellen, und mich dabei des Anspruchs auf eine Beurtheilung des Buches von dem Standpunkte derjenigen Zeit, worin es allererst erschien (1812 bis 1818) zu berauben.“

Statt am älteren Werke zu bessern, schrieb Rottek vom Jahre 1831 bis 1839 ein neues Werk, in welches er Vieles aus dem älteren übernahm, welches aber als Ganzes ein Werk ist, aus dem gereiften Geiste des Historikers und Patrioten geboren.

Das ist das in unserem Verlage erscheinende Werk „Allgemeine Weltgeschichte von Carl von Rottek“. In diesem Werke hat er niedergelegt, was er seit dem Erscheinen des älteren (Westermann'schen) Werkes seit zwanzig Jahren gelernt hatte, viele neue, viele modificirte Anschauungen über geschichtliche Personen und Verhältnisse.

Zugleich sollte dieses, sein letztes Geschichtswerk ein eigentliches Volksbuch sein, eine „Weltgeschichte für alle Stände“, wie ausdrücklich Rottek es auf dem Titel nannte, und wie er es in dem Vorwort aussprach.

Herr Westermann will das in seinen Verlag übergegangene ältere Geschichtswerk Rottek's jetzt in neuer Auflage dem Publikum als „erste Volksausgabe“ empfehlen.

Diejenigen, welche durch diesen doppelstimmigen Ausdruck zu der Voraussetzung sich verleiten lassen könnten, als sei das Westermann'sche Werk das von Rottek beabsichtigte populäre Geschichtswerk, das geschichtliche Volksbuch, mögen sich dieses Irrthums entledigen durch Rottek's eigene Worte in der Vorrede zur ersten Auflage der in unserem Verlage erscheinenden „Weltgeschichte für alle Stände“.

— Da sagt er Seite 8: Das neue kleinere Geschichtswerk sei von ihm bearbeitet worden, daß es „unter Beseitigung der gelehrten Ausführungen und des minder wichtigen Details (wie das in dem größeren Werke stehe) doch alles Wesentliche enthalte, und somit dem auf dem Titel ausgesprochenen Zwecke genüge, eine Weltgeschichte für alle Stände zu sein.“

Daraus ist klar: das wahre und einzige Volksgeschichtswerk Rottek's ist das in unserem Verlage erscheinende; das Westermann'sche ist das „mit gelehrten Ausführungen und mit minder wichtigen Details“.

Ein Hauptvorzug unseres Verlagswerkes aber ist noch folgender: Das Westermann'sche Geschichtswerk ist von Rottek selbst nur bis zum Jahre 1815 geschrieben, alles Weitere sind Nachträge, die nur unter Rottek's Namen in dasselbe aufgenommen wurden, aber von Andern stammen. Dagegen hat in unserem Verlagswerke Rottek selbst den Zeitraum von 1815 bis Ende 1839 geschrieben und zwar so ausführlich, daß dieser Zeitraum

einen ganzen Band von vierundzwanzig Druckbogen füllt.

Gerade dieser Zeitraum ist der für unsere Gegenwart bei weitem wichtigste; er enthält diejenigen Fragen, um deren Lösung noch heute der Kampf der Geister und Völker sich dreht, und in diesem Kampfe stand Rottek selbst handelnd mitten inne, als einer der ersten Vorfechter.

Während die neueste Auflage des Westermann'schen Verlagswerkes nur bis zum Jahre 1856 durch andere Hand fortgesetzt ist, geht unser Verlagswerk bis 1860. Der Zeitraum von 1840 bis 1860 umfaßt ebenfalls einen ganzen Band, den 6. unseres Werkes; und dieser ist nicht von ungenannter Hand, sondern von Dr. W. Zimmermann geschildert, dem Verfasser der als classisch bekannten „Geschichte des großen Bauernkrieges“, der für eine Geschichtsschreibung im Rottek'schen Geiste Bürgerschaft leistet.

Damit Niemand über den Umfang unseres Werkes im Verhältniß zu dem Westermann'schen sich täusche, als wäre das letztere unendlich umfangreicher, geben wir noch folgende Zahlen: Das Westermann'sche Werk in 11 Bänden (von denen nur zwei Drittheile des Materials Rottek's eigener Feder angehören) enthält 253 Druckbogen; unser Werk enthält in sechs Bänden 190 Druckbogen, die bei ihrem compresseren Druck dem Inhalt der Bogen des Westermann'schen Werkes unwesentlich nachstehen. Von unserem Werk hat Rottek selbst — 160 Druckbogen geschrieben, von dem Westermann'schen nur — 178 Bogen. (Das nennt Herr Westermann einen Auszug, einen Leitfaden!)

Wähe nun die deutsche Nation zwischen unserem Verlagswerke, dem Erzeugniß der höchsten Reife Rottek's, und dem älteren im Verlage von Westermann!

Kann nach obiger Darlegung über den eigentlichen Zweck des Westermann'schen Circulars für Niemand ein Zweifel mehr obwalten, so dürfen wir die Benennung desselben auch dem öffentlichen Urtheile getrost anheimgeben — indem wir uns vorbehalten, falls Herr Westermann fortfahren sollte, auch das Publikum zu einer unbegründeten Beurtheilung beider Rottek'schen Geschichtswerke zu verleiten, dasselbe in öffentlichen Blättern aufzuklären.

Schließlich freuen wir uns noch, die (Herrn Westermann freilich unangenehm berührende) Versicherung aussprechen zu können, daß schon jetzt, kaum nach Versendung der ersten Lieferungen, sich eine so zahlreiche Continuation gebildet hat, daß ein bedeutender Absatz gesichert ist; indem wir zugleich den thätigen Kollegen unsern Dank sagen. — Daß die Bezugsvorteile den Westermann'schen nicht nachstehen, vielmehr bei der ungleich größeren Absatzfähigkeit unseres Volkswerkes die Thätigkeit des Sortimenters noch bedeutend lohnender machen, ist dem Buchhandel bekannt.

Achtungsvoll

Rieger'sche Verlagsbandlung.

[10672.] Charles Gnosé in Lüttich bittet um Offerten von:

Autographen berühmter Componisten, Pianisten und Violinspieler.

Bei grossen, bedeutenden Sammlungen, die Offerten gefälligst direct per Post.